

# „ J'EXISTE – ICH BIN “

Mehrdimensionales Kulturprojekt

in Zusammenarbeit mit dem Kollektiv MASKÉNADA asbl

Feedback zur dritten Phase „ ENTWICKLUNG “

Mai/Oktober 2024



## **1. Workshop „ Wiederaufnahme “ mit Mirka Costanzi (Theaterpädagogin), Laetitia Lang (Theaterpädagogin), Gianfranco Celestino (Choreograph), Luka Tonnar (Musiker), Sophie Meyer (Kostümbildnerin)**



Bei dieser Wiederaufnahme sind wir 25 „ Glückliche “, die sich wieder treffen und Sophie, die Kostümbildnerin, in unserer Mitte begrüßen. Kleiner geselliger Moment: Wir sind neugierig, sie kennen zu lernen und zu erfahren, welche Rolle sie in unserer Aufführung spielen wird. Sie ist gekommen, um uns zu beobachten, um zu verstehen, welche Uniform oder andere Bedürfnisse der Bühne sie für uns oder sogar mit uns kreieren könnte.

Dann machten wir uns wieder auf den Weg ... . Die „ Zaubercreme “, eine imaginäre Creme in verschiedenen Farben, die man auf seinen ganzen Körper auftragen und mit wem auch immer teilen kann, wird eines unserer neuen Rituale zu Beginn jedes Workshops sein. Danach fahren wir mit unserem anderen Ritual fort: Sich mit seinem Vornamen und „ seiner Geste “ vorstellen, Gesten, die wir in Phase 2 gewählt hatten. Die Abwesenden nicht vergessen, d. h. auch ihre Geste einbeziehen, den ganzen Raum einnehmen, im Tempo 1-5 mit „ Freeze “ (eingefrorene Position) gehen und das Publikum anschauen, bevor wir mit „ Pulk “ (sich in einen engen Kreis stellen und dabei eine ausdrucksstarke Position einnehmen) enden.

Luka spielt uns den „ Sound “ vor, den er mit unserer gemeinsamen Arbeit in der vorherigen Phase produziert hat. Mit Begeisterung sagen wir unsere Meinung und tauschen uns darüber aus, wie wir ihn hören.

Gianfranco geht mit uns Übungen wie die Qualle (fließende Bewegungen), den Break (starre Bewegungen) und das Quadrat (lineare Bewegungen) durch. Wir lassen uns von der Musik mitreißen; wir müssen noch weiter üben, damit unsere Bewegungen prächtiger werden.

## **2. Workshop „Tanz und Theater - überall ist Musik und wir werden Lärm machen“ mit Mady Durrer (Tanz, Theater), Gianfranco, Laetitia und Mirka**



Dieser „echte Anfang“ der dritten Phase beginnt mit der „Zaubercreme“, unserer Geste und der der Abwesenden. Diese „Übungen“ werden zu unseren Ritualen werden, um jeden Workshop zu beginnen.

Heute erwarten uns mehrere Übungen. Es geht darum, sich des ganzen Raumes, der uns zur Verfügung steht, bewusst zu werden, ihn in Besitz zu nehmen und keine Angst davor zu haben, allein in einer Ecke zu stehen. Die Übungen werden immer komplexer: Bei jedem Schritt wird ein neues Element eingebaut -> „Freeze“, ins Publikum schauen, sich verbeugen, „Pulk“... . Bei der 4. Übung z.B. sollen wir durch den Raum laufen und eine imaginäre Sache von großem Wert in die Hände nehmen. Was für eine Vielfalt: Laptop, Schmetterling, Schatz, Filz, Kiste mit Herzschlüsseln für wichtige Menschen in seinem Leben, Vogel, Schildkröte, Spiele für seinen Sohn, Meerwasser.

Beim Teilen des „**magischen Moments**“, der in allen Workshops stattfindet, heben fast alle die „Leistung des Jüngsten in der Gruppe“ hervor, obwohl auch andere Leistungen bewundert werden, wie die sportlichen Bewegungen des einen oder die musikalische Darbietung des anderen.

„**Schluss aus Basta**“: So werden wir ab sofort jeden Workshop abschließen.

### 3. Workshop „Tanz“ mit Gianfranco, Laetitia und Mirka



Diesmal treffen wir uns in der „Bananefabrik“, einem Kulturort, in dem unsere Aufführung stattfinden wird. Nach den Begrüßungsritualen bringt Gianfranco uns in Bewegung: sich den Raum aneignen - der Musik zuhören, die uns begleitet und unterstützt - Kreuzungen und Gesten synchronisieren - in einem bestimmten Moment stehen bleiben und ins Publikum schauen. Er selbst bewegt sich auch, fällt hin und steht in Fortsetzungen wieder auf. Wir marschieren neben ihm, vor ihm, hinter ihm - und ignorieren ihn.

Die Szene, die wir gespielt haben, könnte ein Teil unserer Show werden. Und Mirka gefiel unsere „Première“, das erste Mal auf der Bühne: *„Für uns Zuschauer ist es sehr fließend, wenn man euch auf der Bühne sieht. Wenn alle es ziemlich quadratisch machen, vermittelt das eine Präsenz. Wenn man sieht, wie ihr aneinander vorbeigeht und Stopps macht, stehen bleibt und dann weitergeht, ist das sehr quadratisch. Für das Publikum ist es sehr schön.“* Und für uns war diese „Première“ eine Quelle von Beobachtungen und Emotionen: *„...am Anfang war alles präsent, ich habe ins Publikum geschaut, dann konnte ich meinen Blick lösen und bin meinem Kopf gefolgt, zusammen mit der Musik.“* *„Manchmal stand mir jemand im Weg. Nein, das hat mir nicht gefallen und ich wusste nicht, was ich tun sollte. Manchmal habe ich den Faden verloren.“*

Dann setzten wir die Übung fort, fügten aber ein weiteres Element hinzu. Zu einem bestimmten Zeitpunkt, den jeder für sich selbst wählte, sollten wir schreien, laut schreien, aber keinen Ton machen, nur die Geste. Nicht alle gleichzeitig, unauffällig, stehen bleiben und schreien, jeder auf seine Weise, wie er es wollte. Wir haben festgestellt, dass diese Übung uns mehr abverlangt, schwieriger ist. Es ist auch schwierig, unsere erlebten Empfindungen nach außen zu tragen. *„Ich dachte: Schaffst du das? Das Gefühl weitergeben. Als ich versucht habe zu schreien, habe ich mir gedacht: Schaffst du es, das Gefühl zu vermitteln? Als ich damit experimentierte, überkam es mich.“*

## „ Die Sommer-Workshops “



Anfang Juli erhalten wir von Mirka „ unsere Hausaufgaben “ für drei Workshops, in denen wir größtenteils ohne sie oder andere MASKÉNADA-Mitarbeiter arbeiten werden. „ *Genießen Sie den Sommer, wenn ich zurückkomme, werden wir uns wieder mit voller Kraft an die Arbeit machen. Wir werden ernst machen,* “ sagte sie. Es motivierte uns, als sie uns so ermutigte.

Es ging darum, die „ Spiegel – Übung “ zu wiederholen (sich „ im anderen “ zu betrachten und dabei die gleichen Gesten wie er zu machen) und an Verschiedenem zu arbeiten wie

- Definitionen von Armut (Wörter, Zeichnung, symbolischer Gegenstand, Sprichwort).
- alles, was uns an der Gesellschaft nicht gefällt
- unsere Forderungen zur Verbesserung der Situation in unserer Gesellschaft.
- die Liste unserer Zitate.

Nachfolgend ein ganz kleiner Einblick in die Überlegungen :

**Marginaliser** : Être mis à l'écart, ne pas exister, et ne pas être compris

**Mépris** : Être réduit à l'état de rien, de chose sans valeur

**Manque** : Avoir toujours besoin de l'autre, rester dans le besoin éternel

**Abri** : Être constamment à la recherche d'un abri, d'une protection sans y arriver vraiment ou à long terme. Nous ne sommes à l'abri de rien.

**Révolution/Révolter** : La pauvreté c'est d'avoir marre d'être montré du doigt. Pour tout et pour rien. Le pauvre, c'est le mouton noir de la société qui va mal.

**Mutt** : Mutt hunn fir ze soen, dass du aarm bass.

**Urteil**: (juger) wells du net vill hues. Du hues schwéier auszedrécken wat dir um Häerz läit. Du kanns dech net wieren, well s du ee Blocage hues fir iwwert deng Problemer ze schwätzen.

**Rêve de richesse** : Manque d'argent, tu peux t'offrir ce que tu rêves ou a besoin. Toujours peser le pour et le contre avant de dépenser.

**Toit** : Avoir un toit sur la tête, ne pas vivre dans la rue, ne pas mendier pour avoir de quoi manger et survivre.

**Aarmut** : ... Du hues net an du kriss net wat s de brauchs. Ëmmer erëm Unfänken, vu vir un. Sech trauen fir op de Bureau ze goen an säi Liewen erëm ze kréien, an de Grëff ze kréien.

	Français « ARMUT »	Deutsch/Lëtzebuergesch «ARMUT»
<b>A</b>	Avoir moins	Aleng sinn/ Alkoholiker / Ausgestousst / Ausländer / Anonym / Ausgegrenzt / Ausgesinn / Ausgeekelt/ Abschieben / Ausnam / Asylbewerber
<b>R</b>	Renoncer	Réckweisen(zréckweisen)/Rausgeschmass / Respekt & Respektlos / Rofmaachen / Rassist / Raten / Reich? / ...
<b>M</b>	Mendier /Mendicité / Malheur / Malchance / Médecin / Maussade /...	Muteg / Mëssbraucht / Mënschlechkeet / Muecht / Misère / Mobbing
<b>U</b>		Untergang / Unsicherheit / U-bahn / Ungerechtigkeit / Ungleichheit / Unsichtbar/ ...
<b>T</b>	Terremoto (tremblement de terre) / Toit	Terror / Toleranz / Trotzapp / Trauer / Tiefstatus

***Armut** ist eine Feder, die sich auf einen Amboss reimt. Es bedeutet, sich zwischen Hammer und Amboss zu befinden. Den Amboss in der Seele zu haben, tut sehr weh.*

***Armut** bedeutet, die ganze Zeit nackt zu sein und Tritte in den Hintern zu bekommen. Ohne sich zu bemühen und vor allem ohne sich zu verstellen.*

#### **4. Workshop „ Musik-Ausdruck, Körperntanz “ mit Luc Lamesch (Performer), Gianfranco, Laetitia, Luka und Mirka**



Mitte September freuen wir uns, Mirka und all die anderen wiederzusehen. Wir sitzen im Kreis in der Mitte der Bühne und erzählen uns vom Sommer, um dann mit vollem Elan die Arbeit wieder aufzunehmen. Wir beginnen mit unseren Ritualen, Übungen zum Aufwärmen und zur Wahrnehmung unseres Körpers.

Für die Übung „ Der Spiegel “ fordert Gianfranco uns auf, den Raum in Besitz zu nehmen und die Empfindungen in uns eindringen zu lassen. Wir lassen uns Zeit, unser Gegenüber zu wählen und langsam in den Spiegel zu gehen; den Partner zu wechseln, wenn es nötig ist, im Bewusstsein des Raums. Auf Vorschlag einer jungen Teilnehmerin versuchen wir, „ einen kollektiven Spiegel “ zu machen und sie die Gruppe führen zu lassen, um zu sehen, ob sie das Gleiche empfindet wie in einem Tandem. Wir stehen ihr alle gegenüber und ahmen ihre Bewegungen nach.

Später bittet uns Mirka, Kleidung und Accessoires für Sophie, die Kostümbildnerin, mitzubringen, die am nächsten Tag anwesend sein wird: Kleidung, in der wir uns mega stark und selbstbewusst fühlen. Schnell sprudeln die Ideen. „ *Ich würde mit einem Kleid kommen, das mein Sohn mir gekauft hat, und da er nicht mehr zwischen uns steht, würde ich es an diesem Tag anziehen. Das Kleid ist sehr schön und es ist ein Modell, das Marilyn Monroe in einem ihrer Filme getragen hat. Er hat mir gesagt, dass es mir sehr gut steht. “*

Das Teilen des „ **magischen Moments** “ dieses Workshops führt zu einem schwierigeren Austausch über intensive Momente, die wir mit den anderen Personen bei den Übungen erlebt haben. Wir alle versuchen, uns behutsam auszudrücken und den anderen nicht zu kränken. Aber es geht auch um das Teilen von Energie, intimen Momenten und Gefühlen, die sich nur schwer ausdrücken lassen.

*„ Ich selbst habe die Energie der Gruppe gespürt, als ich ganz allein war, als ich meine Übungen machte und für mich tanzte, ich war nicht allein. Mit geschlossenen Augen konnte ich die Energie um mich herum spüren. Ich konzentrierte mich, und alles um mich herum war verschwunden. “*



## 5. Workshop „ Musik-Ausdruck, Körpertanz “ mit Gianfranco, Laetitia, Luc, Luka, Mady, Mirka und Sophie



Der heutige Workshop findet parallel an 2 Orten in der „ Bananefabrik “ statt: mit Laetitia und Luka, die im Aufnahmezimmer an „ Was ist Armut? “ arbeiten, basierend auf unseren Überlegungen, die wir während der kreativen Workshops im Sommer angestellt haben, und mit Sophie, die mit uns die Kleidung definiert, die uns repräsentiert und die wir für die Aufführung anziehen werden.

Wir hatten die Anweisung, Kleidung mitzubringen, die uns entspricht und die wir an dem Tag anziehen möchten. Das Wichtigste ist, dass wir uns darin wohlfühlen, stark und stolz sind. Wir machen Fotos, um uns daran zu erinnern.

Auszüge aus dem Austausch :

Sophie	<i>Faites-vous des idées. Soyez conscients sur ce : qu'est-ce que je veux montrer de moi et ce que je ne veux pas montrer. Ce que le public doit voir de et en vous.</i>
Luc	<i>Si je comprends bien, faut se faire plaisir. J'ai deux idées. Je viendrais avec un joli pantalon avec des bretelles. La deuxième option est un costume avec un pantalon en stretch, mais chic très confortable, avec une veste combinée. Teint sur teint. Très élégant.</i>
Mirka	<i>Mit Hosenträgern habe ich ihn schon gesehen, er sieht gut aus.</i>

Mia	<i>Er hat das Aussehen. Das Wichtigste ist, dass man in den Spiegel schaut.</i>
Luc	<i>Wenn ich Schuhe mit Absätzen finden könnte, mehr als normal. Aber es sollte männlich bleiben. Es ist kein Sprungbrett. Mit einem Absatz fühlt man sich direkt stärker. ...</i>
Mia	<i>Ich würde mit diesem Kleid kommen, weil ich es selbst genäht habe. Ich mag dieses Modell, weil es ganz einfach gerade ist. ... Diesen Stoff habe ich vor langer Zeit gekauft, und schließlich habe ich ihn selbst gemacht... . Ich glaube, ich mag diesen Stoff, weil er leicht und warm ist. Ich würde grüne Schuhe anziehen. Die Füße sind immer ein Problem für mich ich brauche jemanden, der mich berät. Ich mag es, wenn sie farbig sind. Ich bin in der Nicht-Traurigkeit. ...</i>
Colette	<i>Ich trage immer ein Band um den Hals, den ich beschütze, weil ich singe. Dann ist es beschlossene Sache, ich komme als Sportlerin. Ich fühle mich selbstbewusst. Wenn es den anderen nicht gefällt, ist es mir egal. Solange ich mich wohlfühle, mag ich es nicht, in Kleidung eingeengt zu werden. Das ist perfekt für mich.</i>
Tous	<i>Ja Colette, Orange steht dir gut, du bist schön.</i>
Mady	<i>Abends ist mein Pyjama mein Ein und Alles. Mir fehlt nur noch eine Rolltreppe, die mich nach Hause transportiert. Ich kann mir vorstellen, dass ich sie auf der Bühne haben werde. Und ein paar Hausschuhe. Im Pyjama fühle ich mich stark. Nicht mehr eingeschränkt sein. Keine Angst mehr haben, den Bauch einzuziehen. Keine Angst haben, keinen Hintern zu haben. Es ist einfach cool. Keine Schuhe, nur Pantoffeln., juste en pantoufle.</i>

## 6. Workshop „ Musik-Ausdruck, Körpertanz “ mit Gianfranco, Laetitia, Luc, Luka, Mady, Mirka und Sophie



Wie in der vorherigen Sitzung gehen Luka und Laetitia mit einer kleinen Gruppe, die sich im Laufe des Nachmittags ändern wird, nach oben in den Aufnahmeraum. Im großen Saal werden verschiedene Übungen durchgeführt, bei denen wir atmen, uns bewegen, schreien ... .

**Pe Te Ke / Melania / Jolie Jolie** -> das sind die Worte, die wir aussprechen müssen. Alle stellen sich in der großen Halle auf und nehmen den gesamten Raum ein. Auf ein Signal hin fängt jeder an zu sprechen, zunächst langsam, indem er die Wörter wiederholt. Mit tiefen Atemzügen testen wir unsere Stimme. Wir artikulieren übertrieben, um unseren Kiefer zu lockern, und sprechen deutlich und laut, während wir weiter durch den Raum gehen, aneinander vorbeigehen, ohne stehen zu bleiben, und den ganzen Raum einnehmen. Gestikulieren kann helfen und richtiges Atmen ist wichtig.

**Existieren/ Bedrohung/ Gewalt/ Einsamkeit-allein sein/ Ungerechtigkeit/ Vertrauen/ Union/ Mobbing** -> das sind die Wörter, die wir mit einem „Freeze“ darstellen sollen. Zuerst findet jeder von uns seine Geste, die zu dem Wort passt. Dann sucht Mirka nach einem Zusammenhang in den Gesten und bringt sie in eine Reihenfolge. Wow, die kombinierte Geste ergibt genau die Bedeutung des Wortes. Das ist magisch. Das ist der Effekt, den wir gesucht haben, um vom **Ich zum Wir** zu gelangen.

## 7. Workshop „ Graffiti “ mit Raphael Gindt (Graffiti-Künstler), Laetitia und Mirka



Glückliches Wiedersehen mit Raphael für die einen, gegenseitige Entdeckungen für die anderen, die ihn noch nicht kennengelernt hatten.

Wir arbeiten in zwei Gruppen:

-Mit Raphael und Mirka um 13 Würfel, die Elemente für die Bühne sind und auf denen man sitzen kann. Bevor wir die in vorherigen Workshops ausgewählten Zeichnungen und Wörter darauf legen können, müssen wir damit beginnen, sie in mehreren Durchgängen schwarz zu bemalen.

-Mit Laetitia, um über die Worte nachzudenken, die in unseren Köpfen und Herzen wie eine Wunde klingen, die blutet, sobald wir sie wieder hören. Sie werden verwendet, um den visuellen Ausdruck auf der Bühne zu ergänzen. Worte, die weh tun, und dann Worte, die uns gut tun.

**Wörter, die weh tun:** *Lass mich - Firwat hues du dat erëm gemaach - Dir musst eng aner Kéier errëmkommen - Ce n'est pas sérieux tout ça - Ich habe keine Zeit - Vous devez avoir une adresse - Du sichs ëmmer Kleppereien - Ech maache Schluss - Dat hunn ech dir schon honnertmol erklärt*

**Worte, die sich gut anfühlen:** *Merci d'être mon amie - Et ass gär geschitt, je t'aime bien aussi - Ich freue mich, dich - Ton style est cool - Je peux toujours compter sur toi - Viens, entres, j'ai beaucoup de temps pour toi - Es ist toll, dass wir alle zusammen an diesem Projekt arbeiten - Komm mit, lass uns in den Park gehen und mit dem Riesenrad fahren - Jeder Mensch ist einzigartig - Merci de m'écouter*

Am Ende der Sitzung begleiten uns Mirka und Laetitia zur Probe des Chors „ Home Sweet Home “. Die Idee ist, den Chor in die Aufführung zu integrieren.

## 8. Workshop „ Graffiti “ mit Laetitia, Mirka und Raphael



Auch heute bilden sich zwei Gruppen:

-Eine, die sich Raphael anschließen wird, um im Kreativworkshop an den Würfeln zu arbeiten. Die folgenden Wörter, die aus allen Wörtern des Workshops der Vorwoche ausgewählt wurden, hatte Raphael ausgeschnitten, und eine der jüngsten Teilnehmerinnen überträgt sie mit Hilfe von „ Sprühfarbe “ auf die Würfel: Zusammenleben/ Wagnis/ Respekt/ Dialog/ Matsproochrecht/ Teilen/ Sensibilität/ Ohne Urteil/ Kämpfen/ Matdeelen/ Aufnehmen/ Würde.

Wir sind voller Bewunderung für die Wirkung, die dies hat und am Ende haben wird.

-Die zweite Gruppe bleibt bei Laetitia und setzt die in der Vorwoche begonnene Arbeit an den Schlüsselwörtern fort ... immer mit einer Übung in Bewegung, auf der Bühne.

-> **Zunächst diejenigen, die uns zu einem bestimmten Zeitpunkt in unserem Leben weh getan haben**, uns verletzt haben. Diese Worte, die in unserem Leben immer wieder auftauchen und uns daran erinnern, die uns immer wieder schmerzen.

*Et geet elo duer - ech hale mech eraus - ech hunn dir et schonn honnertmol gesot  
- stop - du bass domm - du muss ëmmer Kaméidi sichen - sträitsüchteg - schumms  
du dech net - du hues mir näischt ze soen - Meedchen dat geet net - et seet ee*

*keng esou Wierder - ech sinn onschëlleg - ech maache wat mer passt - fir ween häls du dech do - du waars net léif - kier virun denger Dier - ech si wat ech sinn - ech wëll kee Stress - du bass eng Ligenerin - de Sträit muss net sinn - sou e frecht Gesiicht - mir sinn ëmmer do fir dech, an du... - Dat geet dech näischt un - bekëmmen dech ëm dech selwer, da hues de genuch ze dinn*

**->dann diejenigen, die uns zu einem bestimmten Zeitpunkt in unserem Leben gut getan haben, die uns berührt haben. Süße Worte, die direkt ins Herz gehen.**

*Ech hunn dech gär - ech bleiwe bei dir bis um Enn vun dengem Liewen - ech lauschteren dir no - du bass eng gutt Frëndin - wann s du ee brauchst sinn ech do - du kanns dat scho ganz aleng, probéier et ass net schwéier - alles ass méiglech - et geet nëmme biergop - Mama, dat ass schéin - de Kapp héich halen, net an de Sand stiechen, dat maache just d' Straussen - wat häls du dovunner, ass et eng gutt Saach - da komm mat - komm mir ginn zesummen - dee kritt huet, muss och vill ginn - ech vertrauen dir - du bass ee gudde Frënd - du bass eng gutt Séil*

Wichtiger Austausch, um die Bedeutung bestimmter Ausdrücke zu klären...

**->und eine letzte Übung, um dem anderen zu sagen, dass man ihn schätzt.**

*Komm ech lueden dech an - komm mir ginn zesummen an ee Konzert – ech schenken dir eppes Schéines - komm mir ginn an di schéin Natur - ech weess datt s du dat gären hues, dofir maachen ech dat fir dech - ech si frou mat dir, ënnerschätz dech net - du bass eng gutt Persoun - Ech si frou mat dir Mama - op dech kann ech zielen - du hues dat gutt gemaach - ech vertrauen dir - du bass gutt sou wéi s du bass - an jidder engem stécht eppes guddes - ech si stolz op dech - du dees mir gutt - du bass ee Schatz - du bass meng gréissten Hoffnung - du bass mäin Alles - ech si stolz op dech egal wat s du méchs - **Ech ginn dir eng Bees fir mat op d' Rees***

Einige von uns kannten das Lied „ Ech ginn dir eng Bees fir mat op d'Rees ...“ und alle fingen an, es zu singen. Es ist magisch, wir sind alle entspannt und glücklich, bevor wir uns gegenseitig unsere „ **magischen Momente** “ des Tages mitteilen und anfangen, uns zu sagen, dass wir nach dem Ende des Projekts traurig sein werden, wenn wir uns trennen. Das wird normal sein und „ *all die schönen Momente, die wir zusammen erlebt haben, sind Perlen, die man mitnimmt* “, sagte Mirka, bevor wir uns mit dem klassischen „ **Schluss aus Basta** “ im Kreis verabschiedeten.

## 9. Workshop „ Theater, Musik, Körperausdruck und Tanz “ mit Gianfranco, Laetitia, Luc, Luka, Mady und Mirka



Nach einer Aufwärmübung beginnen wir mit einer Ausspracheübung. Luc demonstriert uns, „ *wie man sprechen und aussprechen muss, ohne Luft zu holen* “. Wir alle gratulieren ihm zu seiner Leistung: Er hat die gesamte Übung durchgeführt, ohne auch nur einmal Luft zu holen. Das ist sehr schwierig. Laetitia erklärt uns, dass ein Schauspieler sprechen können muss, ohne jemals Luft zu holen, und dass man das lernen muss. Eine gute Aussprache ist wichtig, damit auch das am weitesten entfernte Publikum im Saal uns perfekt hören kann. Man darf die Stimme nie überanstrengen, sondern muss sie klar und deutlich setzen.

Zur Musik wiederholen wir alle Vornamengesten. Wir müssen sie alle kennen, denn wir müssen flexibel sein, falls jemand von uns krank wird. Während einige von uns Linien bilden und andere stehend neben den Würfeln positioniert sind, steht Gianfranco in der Mitte der Bühne. Er ist unser Orientierungspunkt, aber wir tun so, als würden wir ihn ignorieren.

An diesem Nachmittag beginnen wir auch, kleine Szenarien zu entwerfen, die Laetitia aufschreibt. Gemeinsam diskutieren wir sie, um sie zu verbessern. Wir erhalten viele Informationen und Anweisungen, arbeiten hart und versuchen, uns gegenseitig zu unterstützen.

Wir schließen mit einem Austausch über den „ **magischen Moment** “:

„ *Ich war in meiner Welt, ich habe mich friedlich gefühlt*“. „*Ich bin motiviert, herauszufinden, wie es weitergeht, heute war ich die ganze Zeit präsent*“. „*Es war stark, ich habe starke Emotionen empfunden*.“ „ *Es ist konkreter, was wir heute gespielt haben.* “ „ *Ich habe Gianfranco sehr genau beobachtet, wie er gefallen ist.* “ „ *Die Energie, die Einheit.* “

## **10. Workshop „ Theater, Musik, Körperausdruck und Tanz “ mit Swen Streitz (Lichttechniker), Gianfranco, Laetitia, Luc und Mirka**



Es ist das erste Mal, dass das Ton- und Lichtteam anwesend sind. Wir machen unsere Proben und sie versuchen, die Szenen mit der Technik in Einklang zu bringen. Wir entwickeln weiterhin verschiedene Szenen. Wir arbeiten an einer besonders schwierigen Szene : Die Idee ist, dass der Chor „ Home Sweet Home “ die Bühne betritt mit den Sätzen, die wir in einem Workshop ausgewählt haben und „ *die wir immer wieder hören und nicht gerne hören* “.

Da wir keine Schauspieler sind, ist es schwierig für uns, diese Übung in die Praxis umzusetzen. Mirka gibt uns Tipps, wie wir uns distanzieren können, da diese Worte nicht wirklich an uns gerichtet sind, sondern an den Schauspieler. Sie sagt uns, dass wir cool bleiben und im Hinterkopf behalten sollen, dass es nicht die Leute aus dem Chor sind, die uns beschuldigen. Der Chor ist das Echo der Gesellschaft. Sicherlich wird uns das bei den ersten Malen treffen. Deshalb werden wir es immer und immer wieder wiederholen.

Am Ende der Sitzung arbeiten wir noch an Texten, die auswendig gelernt werden müssen.



## **11. Workshop „ Theater, Musik, Körperausdruck und Tanz “ mit Gianfranco, Laetitia, Luc, Luka, Mady, Mirka und Swen**



Verschiedene Übungen erwarten uns heute in diesem letzten Workshop der Phase 3.

Mady, eine gute Sängerin, nimmt uns mit zu Melodien wie „ *Hallo Dolly* “, die jeder kennt, um unsere Stimme aufzuwärmen. Dann verteilt Mirka einen Text, den wir auswendig lernen sollen. 4 Gruppen, jede Gruppe hat einen Text und eine Bezugsperson. Es geht darum, nach dem Drehbuch zu sprechen. Das ist eine schwierige Übung, weil sie Konzentration und Koordination erfordert. Für einige auch eine Anstrengung bei der Aussprache. Unsere Stimmen müssen zueinander passen und wie ein Chor agieren.

Eine weitere Übung rund um „ *Armut ist für mich* “ ist nicht einfach, aber mit Mirkas wertvollen Tipps gelingt sie uns immer besser, z.B. beim sich durchsetzen -> derjenige mit dem Stock, schlägt ihn kräftig auf den Boden.

Nachdem wir uns im November für die vierte Phase „ **BAM BAM** “ verabredet haben, sind wir froh, wieder nach Hause zu kommen. Es war ein harter und intensiver Workshop.